



Sozialpartnerschaft. Neue Gesamtarbeitsverträge in Kraft getreten. [Seite 10](#)



Ressort Wirtschaft. EM 2008 – Die Chance für Sport und Gewerbe. [Seite 21](#)

Alt – aber umweltfreundlich neu.
Baumeister-Apéro zum Thema Baustoff-Recycling. [Seite 8](#)

Sorge tragen zum Werkplatz

Können in Zukunft noch alle Lehrstellen besetzt werden?

Die Jugend zeigte sich interessiert an den Berufsmöglichkeiten im Gewerbe. Die Schnuppernachmittage, die von der Wirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung organisiert wurden, erfreuten sich eines unerwartet grossen Zuspruchs. Den Jugendlichen konnte die Arbeitswelt in verschiedenen Berufen hautnah gezeigt werden. Diese Aktion muss unbedingt fortgesetzt werden – einerseits um den Schulabgängern die Berufsmöglichkeiten im Gewerbe vor Ort zu zeigen, andererseits um das grosse Ausbildungsangebot in der gewerblichen Wirtschaft noch lange zu erhalten.

Nach den Sommerferien 2007 haben total 344 Schülerinnen und Schüler ihre berufliche Grundausbildung in etwa 90 verschiedenen Lehrberufen begonnen. Damit machen 1119 Jugendliche derzeit eine Berufsausbildung, verteilt auf 135 Berufe und Anlehrberufe. Die Hitliste der Berufswahl sieht seit Jahren gleich aus: Mehr als ein Viertel aller Schulabgänger wählt eine kaufmännische Ausbildung. Stark gefragt sind noch Polymechaniker und Konstrukteur, die Automobil-Berufe und der Detailhandel. Die anderen Berufe weisen nur wenige Lehrlinge auf. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass die Zahl der Lernenden in den Lehrbetrieben in den vergangenen fünf Jahren ziemlich konstant geblieben ist. Im Jahre 2003 wurden 1120 Lernende registriert, im vergangenen Sommer waren es 1119. Also kein wesentlicher Unterschied. Aber wird es so bleiben in naher Zukunft, wenn die demografische Entwicklung anders verläuft?

Die Geburtenstatistik zeigt kein einheitliches Bild. Im Jahre 1992 wurden 375 Geburten registriert, ein Jahr darauf stieg die Zahl auf 415 an, während 1994 gerade



noch 358 Geburten gezählt wurden. Das bedeutet, dass in den nächsten drei Jahren erhebliche Schwankungen im Lehrlingsbereich zu verkraften sein werden, wenn für diese Jahrgänge die Berufswahl ansteht. Pro Jahrgang suchen nach Erfahrungswerten der letzten Jahre etwa 55 bis 60 Prozent eine Lehrstelle, etwa ein Fünftel absolviert das Freiwillige 10. Schuljahr und stösst ein Jahr später auf den Lehrlingsmarkt. Etwas über die Hälfte der Lernenden erhält die berufliche Grundausbildung in einem gewerblichen Unternehmen. Mit anderen Worten, die nächsten drei Jahre stellen allein schon aufgrund der Schwankungen dieser Zahlen die Lehrbetriebe auf eine harte Probe. Und es geht auf ähnliche Art weiter, denn die zehn Geburtenjahrgänge von 1996 bis 2005 reichen vom Höchststand 430 im Jahre 1999 bis hinunter auf 347 im Jahre 2003.

Das neue Berufsbildungsgesetz als offenes Rahmengesetz enthält die Chance, die Berufsbildung permanent anzupassen und zu modernisieren. Im Zentrum stehen die Integration der Jugendlichen in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft sowie die Sicherstellung des Nachwuchses an gut ausgebildeten Fachleuten. Die Ausbildung von Lehrlingen muss sich für einen Lehrbetrieb längerfristig lohnen. Wenn die Nachfrage nach bestimmten Lehrstellen

aufgrund der schwankenden Schülerzahlen abnimmt, kann die Ausbildung zu einem nicht mehr rentablen Problem werden.

Es sind aber nicht allein diese Zahlen, die als grosse Herausforderung auf die Lehrbetriebe zukommen. Ein anderer Faktor ist der Anteil ausländischer Schüler an unseren Schulen. Beträgt der Ausländeranteil am Gymnasium etwas über 20 Prozent und an den Realschulen rund 25 Prozent, so werden an den Oberschulen 44 Prozent und im Freiwilligen 10. Schuljahr 55 Prozent Ausländer unterrichtet. Die Erfahrung zeigt, dass ein grosser Teil der Lehrlinge für das Gewerbe gerade aus den Oberschulen kommt. Ob die Einführung von Profilschulen an diesem Problem etwas ändern wird, bleibt abzuwarten. Der Abgeordnete Peter Lampert hat dazu als Gewerbevertreter im Landtag einen interessanten Vorschlag unterbreitet: Die Sportschule könnte als Modell für eine Profilschule dienen, die ihre Ausrichtung auf die spezielle Förderung der manuellen, handwerklichen und technischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler festlegt. Damit könnten die Schüler ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend gefördert werden, damit sie später einen Vorteil bei der Berufswahl für einen Beruf im Gewerbe oder in der Industrie hätten.

Zweifellos ein interessanter Vorschlag, den man nicht aus den Augen verlieren sollte. Denn Liechtenstein ist nicht nur Finanzplatz, sondern auch Werkplatz – und braucht dafür auch einheimische Fachkräfte.

Noldi Matt
Präsident der Wirtschaftskammer

Impressum

unternehmer.

publikation der wirtschaftskammer
liechtenstein
Erscheint 10-mal jährlich
Auflage 4'700 Ex.

Herausgeber
wirtschaftskammer liechtenstein für
gewerbe, handel und dienstleistung,
Jürgen Nigg
Zollstrasse 23, 9494 Schaan,
Liechtenstein

Telefon +423 237 77 88
Fax +423 237 77 89
E-Mail info@wirtschaftskammer.li
www.wirtschaftskammer.li

Redaktionelle Leitung
Isabell Schädler
Telefon +423 237 77 81
Fax +423 237 77 89
i.schaedler@wirtschaftskammer.li

Satz, Layout und Druck
Gutenberg AG, 9494 Schaan

Grafisches Konzept
Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz

Anzeigen
Medienagentur Gstöhl Anstalt
Gustav Gstöhl
Essanestrasse 93
FL-9492 Eschen
Telefon +423 375 08 80
Fax +423 375 08 99
gug@medienagentur-gstoehl.ch

Titelbild
Wirtschaftskammer Liechtenstein
V-Com, Sven Beham

Bildnachweis
Wirtschaftskammer Liechtenstein

Versand
Liechtensteinische Post AG

Abonnement
Das Jahresabo «unternehmer»
kostet CHF 50.– inkl. Versand

Gewerbe

Alt – aber umweltfreundlich neu **7**

Sozialpartnerschaft

Neue Gesamtarbeitsverträge in Kraft getreten **10**

Wirtschaftskammer

Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle **13**

BWI

Ein neues Gesicht beim BWI **15**

Serie

Keine alltägliche Kombination – Jonny Sele, Triesenberg,
Forstunternehmen und Baugeschäft **16**

Ressorttreffen

Wirtschaftskammer Liechtenstein trifft Ressort Wirtschaft **19**

Ressort Wirtschaft

EM 2008 – Die Chance für Sport und Gewerbe **21**

Bildung

BWI-Kursangebot Juni bis August 2008 **25**

Info

Dr Gwerbler: Schwarze Liste erlebt Renaissance... **27**

Briefkasten

Neumitglieder

Publikationen

Öffentliche Arbeitsvergaben **29**

Alt – aber umweltfreundlich neu

Baumeister-Apéro zum Thema Baustoff-Recycling

Der Baumeister-Apéro 2008 befasste sich mit dem aktuellen Thema Baustoff-Recycling. Noch nicht alle Fragen in diesem Bereich sind nach Auskunft von Präsident Beat Gassner befriedigend gelöst. Die Verwertung alter Baustoffe erhält in Zukunft aber zunehmende Bedeutung.

Unter dem Motto «vorausschauen – massiv bauen» zeigt der Baumeisterverband Liechtenstein, dass die massive Bauweise den heutigen Forderungen nach Langlebigkeit, Kosteneffizienz, natürlichen Materialien und Wiederverwertbarkeit voll entspricht. Mit dem Thema Baustoff-Recycling hat sich der Baumeisterverband im Rahmen des Baumeister-Apéros in der Hofkellerei mit einem neuen Aspekt beschäftigt, der zunehmend Bedeutung er-

hält. In Zukunft werde es noch mehr Abbruch geben, prognostizierte Präsident Beat Gassner, so dass sich die Frage nach der sinnvollen Verwertung der Baustoffe aufdränge. Weil noch nicht alle Fragen in diesem Zusammenhang befriedigend gelöst seien, erklärte Beat Gassner weiter, bestehe Handlungsbedarf. Mit einer fundierten Information über das Baustoff-Recycling durch Hansruedi Eberhard, Vertreter einer Recycling-Firma, sowie einer Podiumsdiskussion mit Fachleuten gab der Baumeister-Apéro einen Überblick über den Ist-Zustand, den Handlungsbedarf und Lösungsmöglichkeiten.

Die Zeiten, als Abbruch im möglichst schnellen Niederreißen von Gebäuden bestand, seien längst vorbei, sagte Hansruedi Eberhard. Heute stehe der selektive

Rückbau im Vordergrund. Hinter der Überlegung steht auch eine wirtschaftliche Rechnung: Der Mehraufwand beim Rückbau werde durch Minderkosten bei der Entsorgung mehr als kompensiert. Es sei an der Zeit, betonte Eberhard, jetzt nachhaltig und zukunftsweisend zu handeln, was bedeute, dass nur einmal gebrauchte Baustoffe einer Wiederverwertung zugeführt werden müssen: Können wir es wirklich zulassen, einmal gebrauchte Rohstoffe einfach fortzuwerfen? Können wir es verantworten, unseren beschränkten Deponieraum mit wertvollen, wieder verwendbaren Rückbaustoffen zu verfüllen?

Die Firma Eberhard setzt seit 1983 voll auf Recycling. Nicht mehr der Besitz von möglichst viel Kiesland und Kiesabbauverträgen sei das Ziel, sondern die Herausforde-



rung, Qualitäts-Recyclingbaustoffe für den Hoch- und Tiefbau aus dem Rückbau von Gebäuden und Infrastrukturbauten herzustellen – und damit den Baustoffkreislauf zu schliessen. Bei Eberhard spricht man heute aber nicht mehr von Recycling, sondern von Urban mining: Das heisst, die Stadt und die Agglomeration sind die Lieferanten für die Baustoffe, die sonst aus der Kiesgrube kommen.

Anhand von Beispielen aus der Stadt Zürich und deren Umgebung zeigte Referent Hansruedi Eberhard auf, dass Recycling-Beton in verschiedenartigen Bauwerken schon Eingang gefunden habe. Die Zeiten, in denen der Weg von Abbruch-Materialien direkt auf die Deponie führte, sind nach seinen Ausführungen vorbei. Heute heisse das Zauberwort «Rückbau», ein Begriff, der nicht nur für Umweltschutz, sondern auch für Wirtschaftlichkeit stehe. Aus Sicht des Ressourcen- und Umweltschutzes sicher bedenkenswert ist, dass mit Recycling etwa vier Fünftel eines Bauwerkes in den Baustoffkreislauf gelangen können und nicht deponiert werden müssen. Mit der Wiederaufbereitung der Abbruchstoffe liessen sich teure Deponiegebühren sparen, was heute ein wichtiger Kostenfaktor sei. Die für Beton erforderliche Qualität hätten die Spezialunternehmen inzwischen im Griff, zerstreute Eberhard immer noch vorhandene Bedenken. Nach seiner Meinung stehen die ökologischen Aspekte im Vordergrund. Sein Motto für alle Bauherren: «Wer nachhaltig denkt, baut mit Recycling-Beton erster Güte!» Bei der anschliessenden Podiumsdiskussion stellten sich die Fachleute den Fragen von Baumeister-Präsident Beat Gassner. Die von ihm vorgelegten Zahlen belegen, dass auch in Liechtenstein das Thema Baustoff-Recycling zunehmend an Bedeutung gewinnt. Etwa 70 Abbrüche von Häusern werden jährlich registriert, bei denen etwa 20'000 Kubikmeter Bauabfälle anfallen und verwertet bzw. entsorgt werden müssen. Manfred Frick, Amt für Umweltschutz, erklärte Recycling-Beton als durchaus möglich in verschiedenen Einsatzgebieten,



doch sei lose Recycling-Masse nur erlaubt, wenn das Grundwasser mindestens zwei Meter darunter liege. Markus Verling vom Tiefbauamt äusserte sich eher skeptisch, ob Recycling-Stoffe als Fundationsmaterial für den Strassenbau geeignet seien. Von relativ guten Erfahrungen mit Recycling-Beton berichtete Markus Blum, Belag AG, führte aber gleichzeitig an, dass für die Herstellung von Recycling-Beton grosse Investitionen notwendig seien. Trotz der guten Erfahrungen seien aber immer noch Vorbehalte gegen Recycling-Beton vorhanden, der oft noch als «Dreck» bezeichnet werde. Hansjörg Vogt, Vertreter des Architekten- und Ingenieurenverbandes, setzte ein Fragezeichen hinter die Qualität des Recycling-Betons: Vor allem wisse man nicht immer, was genau angeboten werde, denn Recycling-Beton aus Mischabbruch liesse sich nicht überall verwenden. Dirk Hengevoss, Vertreter der Gesellschaft für Umweltschutz, fragte nach, wie viel man preislich einsetzen müsste, um Recycling-Material ohne Schadstoffe zu erhalten. Hansruedi Eberhard sagte dazu, dass im Recycling-Beton noch Schadstoffe vorhanden seien, insbesondere bei Beton aus Mischabbruch. Gar alles an Schadstoffen,

so seine Zusammenfassung, liesse sich bei der Wiederverwertung von Abbruch-Materialien nicht herausnehmen.

Aufbereitung Betonabbruch

In der Betonindustrie Liechtensteins werde heute bereits Betonabbruch aufbereitet und als RC-Euro Beton B in den Kreislauf zurückgeführt, erklärte Beat Foser, Geschäftsleiter der Foser AG Balzers. Die anfallenden Mengen würden dabei zu 100 Prozent wiederverwertet. Bei Mischabbruch ist nach seinen Ausführungen die Aufbereitung komplexer und durch die eingeschränkten Einsatzgebiete nur zu einem kleinen Teil wieder verwertbar. Aus dem Mischabbruch entsteht RC-Euro Beton M, der ein geringeres E-Modul sowie ein grösseres Schwind- und Kriechmass aufweist. Die anfallenden Mengen können nach seiner Einschätzung im Marktgebiet Liechtenstein im besten Falle zu 20 Prozent wieder rückgeführt werden.

Neue Gesamtarbeitsverträge in Kraft getreten

Ein Meilenstein ist geschafft. Am 1. Juni 2008 treten die ersten zwei allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträge für die Branchen Gipser und Maler in Kraft. Isabell Schädler von der Wirtschaftskammer Liechtenstein hat sich mit dem Präsidenten der Stiftung SAVE (Stiftung zur Überwachung von allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen) getroffen und mit ihm über die anstehenden Herausforderungen und das weitere Vorgehen gesprochen.

Herr Tschüscher, am 1. Juni 2008 treten die ersten zwei allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträge in Kraft. Ein wichtiger Meilenstein für den sozialen Frieden in Liechtenstein. Wie ist es dazu gekommen?

Durch die Aufhebung der Pflichtmitgliedschaft bei der damaligen Gewerbe- und Wirtschaftskammer (GWK) sind Arbeitgeber, die ihre Mitgliedschaft gekündigt haben, nicht mehr an die Einhaltung der bestehenden Gesamtarbeitsverträge gebunden. Auch Arbeitgeber aus dem Ausland, die ihre Dienstleistung in Liechtenstein verrichten, müssen sich nicht an die Bestimmungen der Gesamtarbeitsverträge halten. Durch die Allgemeinverbindlicherklärung der ersten Gesamtarbeitsverträge (GAV) für das Gipser- und Malergewerbe, die durch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein vorgenommen wurde, sind alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die unter diese GAVs fallen, wieder in die Pflicht genommen.

Allgemeinverbindlich erklärte GAV's gibt es in der Schweiz, in der es auch keine Pflichtmitgliedschaften gibt, schon seit Jahrzehnten und sie werden dort problemlos praktiziert.



Welche Parteien waren bei der Ausarbeitung der neuen Verträge insbesondere involviert?

Nachdem der Landtag dem Gesetz über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen am 14. März 2007 grünes Licht gegeben hat, waren wir von der Wirtschaftskammer Liechtenstein natürlich sehr daran interessiert, Gesamtarbeitsverträge insbesondere von den Bereichen Bauhaupt- und -nebegewerbe so schnell wie möglich allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Ein speziell eingesetztes Projektteam, in welchem auch der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband involviert war, hat die umfangreichen Arbeiten zur Erstellung der ersten GAVs in Angriff genommen. Im Weiteren waren auch verschiedene Amtsstellen und natürlich das Ressort Wirtschaft in die Vorbereitung und vor allem beim Genehmigungsverfahren beteiligt. Hier an dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für ihren Einsatz danken. Ich glaube, dieses Projekt war immer im Eilzugtempo unterwegs und hat bei allen viel Einsatz abver-

langt. Hier hat sich wieder einmal die Kleinheit unseres Landes mit den kurzen Wegen auf Ämterebene bewährt. Wir konnten auftauchende Probleme immer in kürzester Zeit und mit pragmatischen Lösungswegen bewältigen. Darum auch einen speziellen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ressorts Wirtschaft und des Amtes für Volkswirtschaft.

Die Verträge für Gipser und Maler sind jetzt allgemeinverbindlich erklärt. Wie geht es weiter?

Nachdem nun die ersten zwei GAV's allgemeinverbindlich erklärt worden sind, muss nun auch deren Vollzug und Kontrolle gewährleistet werden. Um dies zu bewerkstelligen, hat die Wirtschaftskammer Liechtenstein und der liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband eine Stiftung zur Überwachung der allgemeinverbindlich erklärten GAV's (SAVE) gegründet. Diese Stiftung setzt nun eine Zentrale Paritätische Kommission (ZPK) ein, die für den Vollzug und die Kontrolle verantwortlich ist.

Aus welchen Personen setzen sich die Stiftung SAVE und die ZPK zusammen? Welche Aufgaben haben diese Organe im Detail?

Der Stiftungsrat sowie die ZPK sind paritätisch besetzt, d.h. gleich viele Arbeitnehmer wie Arbeitgeber haben Einsitz. Bei unserem Modell sind das je vier Vertreter und zusätzlich je ein Ersatzmitglied.

Der Präsident wird aus dem gewählten Stiftungsräten bestellt und wechselt laut Statuten alle drei Jahre zwischen den Sozialpartnern. Zurzeit bin ich als Vertreter der Arbeitgeberschaft für drei Jahre als Präsident gewählt. Sigi Langenbahn als Arbeitnehmervertreter ist Vize-Präsident. Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der

Sozialpartnerschaft.

Stiftung und überwacht die Aufgaben der ZPK und zu einem späteren Zeitpunkt noch weitere eventuell dazukommende Paritätische Kommissionen. Die ZPK ist, wie bereits erwähnt, verantwortlich für den Vollzug und die Kontrollen der GAV's. Die ZPK tagt gemäss Reglement 10 Mal im Jahr und unterstützt die Geschäftsstelle bei den administrativen Aufgaben.

Welche administrativen Aufgaben übernimmt die Geschäftsstelle und von wem wird diese geführt?

Die Geschäftsstelle ist für alle anfallenden organisatorischen Aufgaben zuständig. Von der Geschäftsstelle aus werden Kontrollen vorbereitet, Berichte erstellt, welche anschliessend wiederum von der ZPK genehmigt werden müssen. Die Geschäfte werden derzeit durch mich als Präsident mit einem 35%-Arbeitspensum und durch Sigi Langenbahn mit einem 15%-Arbeitspensum wahrgenommen.

Nach welchem Schema werden Kontrollen in Liechtenstein durchgeführt? Wo finden diese statt, was wird kontrolliert und wer kontrolliert überhaupt?

Die Kontrollen werden ähnlich durchgeführt, wie in der benachbarten Schweiz. Es werden Ad-hoc-Kontrollen auf den Baustellen durchgeführt, aber auch Lohn-

buchkontrollen auf Verdacht eines Missbrauchs angeordnet. Die Lohnbuchkontrollen werden analog wie Steuer- und AHV-Kontrollen im Voraus angekündigt. Die Baustellenkontrollen werden von der ZPK angeordnet und teilweise auch von ihnen selbst durchgeführt. Es ist also gut möglich, dass ein Arbeitgeber- und ein Arbeitnehmervertreter zusammen auf der Baustelle auftauchen und die Mitarbeiter vor Ort befragen. Lohnbuchkontrollen hingegen werden durch anerkannte Buchhaltungsbetriebe auf Anordnung der ZPK vorgenommen.

Der Vollzug und die Kontrollen von den allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen bringen auch Kosten mit sich. Wie ist die Finanzierung geregelt?

Sowie die Organe paritätisch besetzt sind, so werden auch die Kosten paritätisch verteilt. Jeder betroffene Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlt einen kleinen Beitrag für den Vollzug und die Kontrolle der GAV's. Die Höhe dieser Beiträge ist per Gesetz und Verordnung geregelt. Die ZPK muss periodisch die Einnahmen und Ausgaben der Regierung zur Kontrolle vorlegen. Somit können wir gewährleisten, dass mit den Einnahmen von den so genannten Vollzugskosten nur die entsprechenden Aufwendungen finanziert werden.

Wie sieht das weitere Vorgehen aus? Sind noch mehr Gesamtarbeitsverträge geplant, die von der Regierung allgemeinverbindlich erklärt werden sollen. Welche Branchen sind als nächstes davon betroffen und wie schnell kann mit weiteren neuen Verträgen gerechnet werden?

Aber natürlich, im Moment sind ca. vier Verträge auf der Zielgeraden, um es sportlich auszudrücken. Das sage ich so, weil die ersten beiden Plätze durch den Gipser- und Malervertrag bereits vergeben sind und jetzt ein kleiner interner Konkurrenzkampf um den dritten Platz entstanden ist. Es macht richtig Freude, bei diesen Arbeiten mitzuwirken.

Wir hoffen natürlich, dass bis Ende Jahr ca. 7 bis 8 weitere Verträge allgemeinverbindlich erklärt werden können, u.a. die Verträge für die Baumeister, Haustechniker und Spengler sowie Plattenleger.

Wo können sich interessierte Arbeitgeber und Arbeitnehmer melden, wenn sie weitere Fragen haben?

Die Geschäftsstelle ist ab 1. Juni 2008 durch eine Sekretariatsmitarbeiterin ständig besetzt, welche Anfragen und Anregungen gerne entgegennimmt. In Kürze wird auch unsere Homepage aufgeschaltet, auf welcher alle Informationen sowie die gültigen Verträge und Formulare heruntergeladen werden können. Die betroffenen Arbeitgeber vom Gipser- und Malergewerbe werden zudem in den kommenden Tagen schriftlich über die neu geltenden Bestimmungen und Änderungen informiert.



Kontakt:

Zentrale Paritätische Kommission (ZPK)

Zollstrasse 23, 9494 Schaan
Tel. 239 87 57, Fax 239 87 58

E-Mail: info@zpk.li, Web: www.zpk.li

Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer Liechtenstein kam es in den vergangenen Wochen zu personellen Veränderungen sowie zu Umverteilungen von Arbeitsbereichen.



Die personelle Führung der Geschäftsstelle, die Koordination aller Geschäftstätigkeiten, die Verantwortung für den Öffentlichkeitsbereich, diverse Einsitze in Stiftungen und Räten sowie die Interessenvertretung der Mitglieder gegenüber Regierung und Politik sind nur einige Aufgaben, die der Geschäftsführer Jürgen Nigg zu bewältigen hat. Unterstützt wird er dabei tatkräftig von einem motivierten und engagiertem Powerfrauen-Team.

Hauptsächlich betroffen von den organisatorischen Veränderungen der vergangenen Wochen ist der Administrationsbereich. Hariette Büchel hat per Mitte April die Geschäftsstelle verlassen und ihren Mutterschaftsurlaub angetreten. Sie wird per Ende September offiziell als Mitarbeiterin austreten. Das Aufgabengebiet wurde neu von Nadia Freuler übernommen. Nebst den administrativen Aufgaben ist Nadia Freuler für alle Bereiche der LieCard verantwortlich und betreut als Verbandsleiterin 4 Sektionen der Wirtschaftskammer Liechtenstein.



Als Verbandsleiterin unterstützt Sabine Falk 14 Sektionen der Wirtschaftskammer Liechtenstein. Neben der Sektionsbetreuung gehört auch die individuelle Betreuung der Mitglieder in



verschiedenen Bereichen wie Arbeitsrecht, Sozialleistungen und Gesamtarbeitsverträge zu den täglichen Aufgaben. Verschiedene Projektbetreuungen, Eventorganisationen und Einsitze in Arbeitsgruppen (insbesondere im Bereich Berufliches Gesundheitsmanagement) vervielfältigen die täglichen Arbeiten.

Für die Betreuung von weiteren 9 Sektionen ist Isabell Schädler verantwortlich. Ihr Aufgabengebiet umfasst neben der Sektionsbetreuung ebenfalls die individuelle Mitgliederbetreuung in den Bereichen Arbeitsrecht, Sozialleistungen und Gesamtarbeitsverträgen sowie diverse Marketingaufgaben. Insbesondere



nimmt die redaktionelle Leitung für den «unternehmer» einen Grossteil der Zeit in Anspruch. Einsitze in verschiedenen Kommissionen (vor allem im Bereich Bildung und Chancengleichheit) und Projektarbeiten runden ihr Arbeitsprofil ab.

Für den Bereich Rechnungswesen ist Judith Schmidle zuständig. In dieses Tätigkeitsfeld fallen die diversen Buchhaltungsaufgaben für die Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer Liechtenstein, für die Sektionen, für die LieCard sowie für das Berufliche Weiterbildungsinstitut (BWI). Judith Schmidle wird Mitte Juni ihren Mutterschaftsurlaub antreten und dem Team ab Dezember 2008 wieder zur Verfügung stehen.



Ab Sommer 2008 wird als Neuzugang Tiago Spagolla das Team unterstützen. Er wird seine 3-jährige kaufmännische Ausbildung (Kaufmann E-Profil) in der Geschäftsstelle absolvieren.



Erreichbarkeit
Jürgen Nigg, Tel. 237 77 88
Nadia Freuler, Tel. 237 77 88
Sabine Falk, Tel. 237 77 84
Isabell Schädler, Tel. 237 77 81
Judith Schmidle, Tel. 237 77 85



Das komplette Team der Geschäftsstelle mit Jürgen Nigg an der Spitze steht den Mitgliedern sowie privaten Kunden und Unternehmern mit ihrem Fachwissen gerne zur Verfügung.

Ein neues Gesicht beim BWI

Das Berufliche Weiterbildungsinstitut im Fürstentum Liechtenstein (BWI) hat sich in den über zehn Jahren seines Bestehens sehr gut innerhalb der Bildungslandschaft Liechtensteins etabliert und darf jährlich einige hundert interessierte Kursteilnehmer/innen vom In- und Ausland im Hause begrüßen und weiterbilden. Das Seminarangebot konzentriert sich auf den KMU-Bereich und orientiert sich an den Bedürfnissen der gewerblichen Wirtschaft Liechtensteins.

Ab dem 1. Juni 2008 wird nun Sieglinde Kieber-lozzo die Administrative Leitung des Weiterbildungsinstitutes von Judith Schmidle übernehmen.

Judith Schmidle hat seit ihrem Eintritt vor über 6 Jahren bei der Wirtschaftskammer Liechtenstein die täglichen Geschäfte des BWI in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Geschäftsführer geführt und geleitet. Aufgrund der kontinuierlichen Professionalisierung des Institutes, der Umstrukturierungen der Wirtschaftskammer Liechtenstein und dem BWI, wurden die

Aufgabengebiete stetig erweitert und immer intensiver. Dies hatte zur Folge, dass aus dem BWI eine Stiftung wurde und demzufolge die Personalanstellung auch über die Stiftung erfolgte.

Die täglichen Geschäfte des Weiterbildungsinstitutes werden nun ab Juni neben dem Geschäftsführer von der neuen Mitarbeiterin Sieglinde Kieber-lozzo geleitet. Das BWI konnte mit Sieglinde Kieber-lozzo eine qualifizierte Mitarbeiterin und Nachfolgerin für Judith Schmidle gewinnen, welche neben einer fundierten Ausbildung auch viel Erfahrung mit dem Umgang von Kunden mitbringt. Auf diesem Wege wünscht das BWI Sieglinde Kieber-lozzo für ihre neue berufliche Herausforderung einen erfolgreichen Start und viel Erfolg.

Ebenfalls wünscht das Berufliche Weiterbildungsinstitut Judith Schmidle für ihre neue Herausforderung als Mutter alles Gute und freut sich, sie Ende Jahr wieder im Team vom BWI und der Wirtschaftskammer Liechtenstein als Teilzeitangestellte begrüßen zu dürfen.

**Name**

Sieglinde Kieber-lozzo

Ausbildung

- Betriebsassistentin bei der Liechtensteinischen Post AG
- Abschluss Lehrgang zur Kaufmännischen Angestellten im Jahre 2005

Aufgabengebiet

Zuständig für die administrative Leitung des BWI

Arbeitsbeginn

1. Mai 2008

Lebensmotto

Wer nicht will sucht Gründe,
wer will sucht Wege!

Kontakt

s.kieber@kurse.li
Telefon +423 235 00 60



Keine alltägliche Kombination

Jonny Sele, Triesenberg, Forstunternehmen und Baugeschäft

Eine nicht ganz alltägliche Kombination von zwei Unternehmen hat Jonny Sele in Triesenberg. Er übernahm den Forstbetrieb von seinem Vater, das Baugeschäft gründete er als Jungunternehmer selber. Zwischen Baugeschäft und Forstbetrieb gibt es Synergien, die Jonny Sele zu nutzen weiss.



Der Unternehmer

Jonny Sele hat seine Grundausbildung in der Baubranche gemacht. Zuerst absolvierte er eine Maurerlehre, dann machte er die Polierschule und die Ausbildung zum Baumeister. Er stieg zuerst in den Forstbetrieb seines Vaters Engelbert Sele ein und gründete im Jahre 1991 selbst ein Baugeschäft. Seit dem Tode des Vaters 1997 führt Jonny Sele den Forstbetrieb Engelbert Sele AG und das Baugeschäft Jonny Sele AG nebeneinander.

Seine Lebensphilosophie

In jeder Sache das Positive erkennen

Seine Unternehmerphilosophie

Das Team ist der Erfolg. Freiraum, Selbständigkeit und Verantwortung jedes Einzelnen führen zum Gelingen einer Tätigkeit.

Herr Sele, Sie führen zwei verschiedene Unternehmen. Wie bringen Sie diese zwei Sachen unter einen Hut?

Das Baugeschäft und der Forstbetrieb sind zwei unterschiedliche Unternehmen. In der Führung der Unternehmen aber gibt es wenig Unterschiede. Vieles läuft in der täglichen Arbeit parallel. Hauptsächlich geht es um den optimalen Einsatz von Personen und Maschinen, die gut koordiniert zum Einsatz gebracht werden sollten. Für den Forstbetrieb ist es wichtig, dass Synergien mit dem Baugeschäft genutzt werden, um über das ganze Jahr eine optimale Auslastung der personellen und maschinellen Kapazitäten zu erreichen. Da die Holzschläge vor allem in den kalten Monaten, also von Oktober bis März, durchgeführt werden, fallen die Arbeiten im Forstbetrieb schwerem Saisonabschnitt an.

Mit gesamthaft zwölf Mitarbeitern in beiden Betrieben gehören Sie in die Kategorie der Kleinunternehmen. Hat die Kleinheit auch Vorteile?

Ganz entscheidend für jedes Unternehmen ist, dass man sich auf die Mitarbeiter

verlassen kann. In einem Kleinbetrieb scheint mir dieser Punkt fast noch wichtiger als in einem grösseren Unternehmen zu sein. In einem Kleinbetrieb, wie wir das sind, hat jeder Mitarbeiter eine grosse Verantwortung für sich und die anderen zu tragen. Das setzt Teamfähigkeit, die Übernahme von Führungsverantwortung, den entsprechenden Umgang mit den anderen Mitarbeitern voraus. Teamarbeit und Führungsstärke sind zwei wichtige Punkte eines Unternehmens gegenüber den Kunden und Auftraggebern: Man könnte auch sagen, sie gehören zu den wichtigen Aushängeschildern eines Unternehmens. Gut geschulte, selbständig arbeitende, motivierte und innovative Mitarbeiter helfen entscheidend mit, ein Unternehmen erfolgreich zu führen.

Wie sind Sie zum Unternehmer geworden, der sich auf Forst und Wald sowie den Bau konzentriert?

Meine Grundausbildung habe ich auf dem Bausektor absolviert. Der Forstbetrieb ist von meinem Vater anfangs der siebziger Jahre gegründet worden. Die Firma Engelbert Sele spezialisierte sich im Laufe der



Serie.

Jahre auf den Holzschlag und die Bereitstellung des Holzes bis zur Waldstrasse. Mit speziellen Rückemaschinen und mit Seilbahnen, teilweise auch mit Hilfe von Helikoptern, werden die gefällten Bäume gemäss Auftrag bis zum Abtransport auf einer Waldstrasse hergerichtet. Mein Bruder hat die Ausbildung als Forstwart gemacht, ist dann aber im Jahre 1989 bei einem tragischen Arbeitsunfall im Aargau ums Leben gekommen.

Der Tod meines Bruders war das ausschlaggebende Ereignis für mich, in das elterliche Unternehmen einzusteigen. Im Jahre 1991 gründete ich zudem das Baugeschäft Jonny Sele AG. Forstbetrieb und Baugeschäft arbeiteten von Anfang an eng zusammen. Als mein Vater 1997 starb, übernahm ich auch die Führung des Forstunternehmens. Dank langjährigen Mitarbeitern und wohlwollenden Auftraggebern waren wir in der Lage, unsere beiden Unternehmungen bis heute erfolgreich zu führen.

Konnten Sie in den letzten Jahren das Forst-Unternehmen mit Erfolg führen oder gab es auch Rückschläge, die zu verkraften waren?

Forstbetriebe sind abhängig von Land und Gemeinden, weil der überwiegende Teil des Waldes im Besitz der öffentlichen Hand ist. Die Gemeinden führen selber Forstbetriebe, so dass es sehr unterschiedlich je nach Gemeinde ist, wie viele Arbeiten an die Privatwirtschaft weitergegeben werden. Je nach Holzschlägen und Kubaturen ist es auch unterschiedlich, welche Arbeitsmethoden zum Einsatz kommen. Ein Spezialunternehmen wie wir kann im Forstbereich durchaus etwas anbieten, was die eine oder andere Gemeinde im eigenen Forstbetrieb nicht hat.

Sie arbeiten also hauptsächlich für Land und Gemeinden?

Ja, und zwar aus dem bereits genannten Grund, weil die Waldungen vorwiegend im Besitz des Landes und der Gemeinden sind. Deshalb erscheint es mir auch sehr



wichtig, engen Kontakt zum Forstamt und zu den Gemeinden zu pflegen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Es gibt auch Privatpersonen, die bei Problemen mit der Gartenholzerei den Gemeindeförster kontaktieren. Die Förster weisen in der Regel diese Leute an private Forstbetriebe weiter, was natürlich auch zur Auslastung des Unternehmens beiträgt.

Und hatten Sie schon Rückschläge zu verkraften?

Rückschläge? Ich glaube, das ist nicht der richtige Begriff. Ich würde eher sagen, dass es sich um Enttäuschungen handelt – und solche musste ich schon einige hinnehmen. Aber es gibt auch viel Erfreuliches, das diese Enttäuschungen bei weitem überwiegt.

Erfolg braucht Innovationen: Wie und wann entwickeln Sie Ihre neuen Ideen?

Unser Arbeitsgebiet ist eigentlich klar abgegrenzt, so dass wir nicht viele Visionen und Innovationen entwickeln können. Natürlich sind Innovationen und neue Ideen möglich, aber diese sind meistens mit sehr

hohen Investitionen verbunden, die sich auf unserem Einsatzbereich nicht auszahlen. Wir sind heute schon sehr stark spezialisiert auf Holzarbeiten mit Seilbahnbetrieb, auf Spezialholzerei im steilen Gelände, auf Holzerei mit Helikopter-Einsatz und Autokran.

Wichtig scheint mir, dass man als Unternehmen einen guten Namen hat, der für einen optimalen Auftragsablauf garantiert. Nicht zu vergessen, dass man die Auftraggeber bei notwendigen Spezialeinsätzen entsprechend beraten kann.

Welche Tipps oder Anregungen können Sie aus Ihrer Erfahrung an junge Unternehmer geben, die sich selbständig machen wollen?

Es ist für einen jungen Unternehmer nicht einfach, eine Auslastung über das ganze Jahr zu erreichen. Deshalb scheint mir ein zweites Standbein für ein Unternehmen wichtig. Sowohl im Baugewerbe als auch im Forstbetrieb ist ein Neueinstieg mit hohen Investitionen verbunden, so dass eine genaue Abklärung über die Bedürfnisse, die Chancen und Möglichkeiten äusserst wichtig ist.

Wirtschaftskammer Liechtenstein trifft Ressort Wirtschaft



Das Präsidium der Wirtschaftskammer Liechtenstein traf sich am 17. April 2008 mit dem Ressort Wirtschaft zum traditionellen und auf beiden Seiten geschätzten Dialog in den Räumlichkeiten der FIX AG in Balzers. Der Einladung folgten Vertreter aus dem Wirtschafts-Ressort, allen voran Regierungschef-Stellvertreter Dr. Klaus Tschüscher, Ressortsekretär Horst Schädler, Amtsleiter Peter Beck und Abteilungsleiter Karlheinz Öhri vom Amt für Volkswirtschaft. Von Seiten der Wirtschaftskammer Liechtenstein nahmen Präsident Arnold Matt, Vizepräsident Hans-Peter Tschüscher, Geschäftsführer Jürgen Nigg sowie Verbandsleiterin Sabine Falk teil.



Der Regierungschef-Stellvertreter begrüßte alle Anwesenden herzlich. Es freute ihn besonders, dass die Treffen stets in einem interessanten Mitgliedsunternehmen von der Wirtschaftskammer Liechtenstein zu Stande kommen und somit ein Einblick in einen liechtensteinschen Betrieb ermöglicht wird.

Die FIX AG in Balzers und die TEXTILSERVICE FREI AG in Wallisellen unterliegen dem gleichen Management und gehören zu den führenden Anbietern in der Textilreinigung und der Grosswäscherei-Branche. Verlässlichkeit und höchste Qualität sind Grundlagen der Unternehmenspolitik. Mit dem Jahreswechsel wurden die Weichen für die Zukunft der beiden Unternehmen neu gestellt. Leonhard Adank, der Eigentümer der beiden Aktiengesellschaften hat sich aus der operativen Geschäftsführung zurückgezogen. Sein Fach-Know-how bleibt der Firma aber als VR-Präsident weiterhin erhalten. Die Geschäftsleitung bilden seit Januar 2008 Jürgen Schuster, verantwortlich für die Berei-

che «Marketing und Verkauf», Guntram Schuster zuständig für «Produktion» sowie Marco Adank für den Bereich «Administrative Leitung». Die Unternehmungen haben mit 185 Mitarbeitern, davon 6 Lernenden, aus 10 verschiedenen Nationen eine multikulturelle Mitarbeiterschar.

Als Höhepunkt des diesmaligen Dialogs stand die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung auf der Traktandenliste. Bereits lange in Planung und seit einigen Monaten in Verhandlung konnte anlässlich des Treffens die Leistungsvereinbarung der Wirtschaftskammer Liechtenstein mit der Regierung des Fürstentums Liechtenstein unterzeichnet werden. Diese regelt die Zusammenarbeit der beiden Partner, damit der Wirtschaftsstandort Liechtenstein gestärkt und Arbeitsplätze im Gewerbe langfristig gesichert werden können und dass die Qualität der Angebote der Wirtschaftskammer auch weiterhin in dem Masse gewährleistet werden kann.

Weitere Gesprächspunkte waren die Themen Abänderung des EFTA-Übereinkommens für die sozialversicherungsrechtliche Unterstellung bei grenzüberschreitender Tätigkeit sowie das Projekt 11eins. Zudem informierte das Ressort über den Bericht Futuro sowie über dem Stand der Dinge bezüglich Allgemeinverbindlicherklärung der Gesamtarbeitsverträge der Maler- und Gipser-Branchen.



EM 2008 – Die Chance für Sport und Gewerbe

Fussball und Wirtschaft haben vieles gemeinsam, wie dies auch Präsident Arnold Matt, Präsident der Wirtschaftskammer, kürzlich im «Unternehmermagazin» treffend ausgeführt hat. Einmal abgesehen vom persönlichen Einsatz und der Einstellung kommt es bei beidem, im Fussball wie im Unternehmen, nämlich nicht unwesentlich auf die Chancenauswertung an. Sie entscheidet schlussendlich über Erfolg oder Misserfolg.

*von Regierungschef-Stellvertreter
Dr. Klaus Tschüscher*

Ebenso wie im Sport sind strategische Überlegungen und taktische Umsetzungen in den Betrieben – und damit meine ich auch die vielen Gewerbebetriebe unseres Landes – häufig ausschlaggebend. Was zählt, ist beim Fussball und auch in den Betrieben, die Teamleistung. Das gilt im übertragenen Sinn auch für die Wirtschaft als Ganzes. Die Einheit in der Vielfalt unserer Betriebe, gewissermassen den gemeinsamen Nenner der verschiedenen unternehmerischen Ausrichtungen, bilden Interessenvertretungen wie die Wirtschaftskammer Liechtenstein. Ihr ist es meiner Meinung nach ganz hervorragend gelungen, sich auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen, die sich bietenden Chancen zu nutzen und daraus gestärkt hervorzugehen. Sie ist ein kompetenter und leistungsfähiger Partner, der mit Gespür und Engagement für seine Mitglieder und damit für einen wichtigen Teil unserer Wirtschaft eintritt und mit dazu beiträgt, dass sich die Attraktivität Liechtensteins als wettbewerbsfähiger Innovationsstandort positiv entwickeln kann. Zu diesem Innovationspotenzial zähle ich auch die Auseinandersetzung

mit der Frage, welche Chancen sich für uns aus Ereignissen wie der EURO 08 ergeben.

Die Rolle der Fussball-Europameisterschaft als Wirtschaftsfaktor ist kaum zu überschätzen. Das belegt auch eine aktuelle österreichische Studie vom Januar 2008: Demnach sind knapp 70 Prozent der österreichischen Unternehmer überzeugt, dass von der EURO 08 starke bis sehr starke wirtschaftliche Impulse ausgehen werden. Profitieren vom drittgrössten Sportereignis der Welt – nach den Olympischen Spielen und den Fussball-Weltmeisterschaften – werden nach Meinung des Generalsekretärs der Wirtschaftskammer Österreich vor allem der Tourismus, die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, Werbung und Medien,

das Baugewerbe und der Elektrohandel. Mehr als 60 Prozent der befragten Unternehmen erwarten, dass sich durch die EM das Image des Wirtschaftsstandorts Österreich verbessern wird.

Das Sportereignis des Jahres könnte unserem anderen Nachbarland, der Schweiz, einen wirtschaftlichen Nutzen von 640 bis 860 Millionen Franken bescheren. Zu diesem Schluss kommt eine im Auftrag des Bundesamtes für Sport erstellte Studie. Nutzniesser werden ähnlich wie in Österreich in erster Linie Hotels und Gastronomiebetriebe sein. Weitere Auswirkungen dürfte der sportliche Grossanlass für die Bauwirtschaft, die Nahrungsmittelindustrie sowie die Werbe- und Medienwirtschaft haben.



Die Grössenordnung dieses Mega-Ereignisses zeigen auch Zahlen aus dem Medienbereich. Mit kumuliert rund 8 Milliarden Fernsehzusehern, 30 000 Stunden Übertragungszeit und rund 8 000 eingesetzten Medienvertretern wird das Ereignis europa- und weltweit prominent wahrgenommen. Das verdeutlicht die grosse Medienwirkung und das Potenzial von sportlichen Grossveranstaltungen für die Imagebildung von Staaten.

Auch ausserhalb der Stadien führt das Ereignis viele Menschen zusammen. Die Übertragung der Spiele auf öffentliche Grossleinwände, das Public Viewing, macht die Europameisterschaft erst zum grossen Fussballfest. So ist die «EM-Meile» in Vaduz eines der Aushängeschilder Liechtensteins während der Fussball-Europameisterschaft 2008. Eine LED-Grossleinwand und eine aufregende Gastro-Fan-Meile werden Gäste aus nah und fern begeistern und zum gemeinsamen Mitverfolgen der Fussballspiele in friedlicher und ungezwungener Atmosphäre einladen. Damit erhält das offizielle Motto «Erlebe Emotionen» erst die Breitenwirkung, die von den Spielen ausgeht.

Mit der EURO 08 in unseren Nachbarländern Schweiz und Österreich rückt eines der ganz grossen Fussballereignisse in noch nie da gewesene Nähe. Trotzdem ist es nicht selbstverständlich, dass unser Land in dieses Fest des Sports und der Emotionen so stark einbezogen ist. Wir sind zwar nicht direkt am Ball wie die Schweizer und Österreicher, aber trotzdem MITTENDRIN im Geschehen. Dass das so ist, hat sicher mit unserer geografischen Lage und der traditionell freundschaftlichen und grenzüberschreitenden Partnerschaft mit unseren Nachbarn zu tun. Es hat aber auch etwas damit zu tun, dass Liechtenstein die damit verbundenen Möglichkeiten frühzeitig erkannt und sich – unter Berücksichtigung der Grössenverträglichkeit und der vorhandenen Infrastruktur – aktiv um die Einbindung in die Rahmenaktivitäten zur EURO 08 bemüht hat: Denn

für Liechtenstein stellt die besondere Ausgangslage, dass wir zwischen den beiden austragenden Ländern liegen, eine historische Chance dar, die wir nur einmal geboten bekommen, um einerseits die auf unser Land überschwappende Fussballbegeisterung aktiv miterleben zu können und andererseits durch unsere Aktivitäten zur Objektivierung des Liechtenstein-Bilds im Ausland beizutragen.

Das Interesse Liechtensteins an der Mitwirkung in diesem länderübergreifenden Sportanlass stiess in der Schweiz und in Österreich von Anfang an auf ein sehr positives Echo. Dank dem wohlwollenden Entgegenkommen der österreichischen und schweizerischen Nachbarn und der UEFA ist uns die Einbindung in diesen sportlichen Grossanlass vorzüglich geglückt und wir können heute bereits auf verschiedene Anlässe in Liechtenstein zurückblicken, so zum Beispiel auf das Treffen der Bundeskoordinationen Österreichs und der Schweiz anfangs Januar, die UEFA Exekutivkomitee-Sitzung Ende März, die Team Building-Aktivitäten der 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EURO SA im April und den Special Olympics European Cup in Österreich, der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein anfangs Mai. Auch während der UEFA EURO 2008 sind verschiedene Aktivitäten geplant. Eine besondere Bedeutung haben hierbei das Public Viewing und das neu erstellte Liechtenstein Center in Vaduz, aber auch unsere Auftritte vor Ort in Wien und in Basel.

Erfreulicherweise reiht sich auch die Wirtschaftskammer nahtlos in diese Aktivitäten ein. Sie hat als einer der ersten Partner ihre diesbezüglichen Ideen in Zusammenarbeit mit dem Ressort Sport der Regierung unter dem Motto MITTENDRIN 08 umgesetzt. Vor dem Hintergrund, dass die EURO mehr als ein Sportereignis für Fussballbegeisterte ist, hat sie bzw. die Sektion Gastronomie mit der Kampagne «Rein in die gute Stube» für die breite Bevölkerung einen attraktiven Wettbewerb geschaffen. Mit ihrer Initiative hat die Wirtschaftskam-

mer die Ausrichtung unserer Aktivitäten voll erkannt und leistet damit einen wertvollen Beitrag zu deren Gelingen.

Diese publikumswirksamen Auftritte im In- aber vor allem auch im Ausland helfen uns, die etwas einseitige Medienberichterstattung der letzten Zeit ins richtige Licht zu rücken. Wir wollen Liechtenstein als modernen, sympathischen Kleinstaat, mit einer vielfältigen Wirtschaft und schöner Landschaft der europäischen Öffentlichkeit vorstellen. Die EURO bietet uns eine grosse Chance, die Wahrnehmung unseres Landes im Ausland positiv zu verändern und Fehlinformationen richtig zu stellen. Damit wird die EURO für uns über die sportliche Ebene hinaus zu einem bedeutenden touristischen und imagebildenden Anlass.

Ich bin überzeugt, dass es in den nächsten Wochen auch bei uns gelingen wird, weitere reiz- und wertvolle Beiträge zu leisten und so das Fussball-Gefühl, das die EURO vermittelt, erlebbar zu machen und die durch den Aufstieg des FC Vaduz in die Super League ausgelöste Begeisterung auch während der EURO aufrechtzuerhalten: auf der Fan-Meile, bei den öffentlichen Übertragungen der Spiele und bei vielen Begegnungen, die von der EURO ausgehen werden. Wie viele andere erwarte ich mir ein friedliches, völkerverbindendes und begeisterndes Fussballfest mit vielen positiven Emotionen und sportlichen Höhepunkten – auch bei uns MITTENDRIN in Liechtenstein.



Kursangebot Juni bis August 2008

Eine Kooperation zwischen dem Beruflichen Weiterbildungsinstitut im Fürstentum Liechtenstein und der Erwachsenenbildung Stein-Egerta

KMU Verwaltungsrat im FL

Ziel: In den Verwaltungsrat wird man aus unterschiedlichen Gründen berufen. Die Verantwortung, die ein Verwaltungsrat trägt, ist sehr gross und umfassend. Die Rechte und Pflichten, welche ein Verwaltungsrat wissen muss, lernen Sie an unserem Seminar genau kennen.

Datum und Zeit: Dienstag, 10. Juni 2008 von 8 bis 17 Uhr

Kosten: CHF 280.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.–

Verträge im Unternehmen und deren Durchsetzung

Ziel: Sie sind im Unternehmen mit Verträgen konfrontiert, wissen jedoch nicht ganz genau, welche Risiken und Chancen dahinterstecken. Im Seminar erhalten Sie ein grundlegendes Verständnis für das Vertragsrecht. Somit bekommen Sie zukünftig mehr Sicherheit bei der Vertragsgestaltung und beim Vertragsabschluss.

Datum und Zeit: Mittwoch, 11. Juni 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Gefahrgutausbildungen

Juni bis August 2008:

- ADR Fortbildungskurs am 6. und 7. Juni 2008 (CHF 380.–)
- ADR Aufbaukurs Tanktransport am 28. Juni 2008 (CHF 280.–)
- ADR Basiskurs am 5. und 12. Juli 2008 (CHF 600.–)
- ADR Fortbildungskurs am 22. und 23. August 2008 (CHF 380.–)

Wie Dienstleister werben müssen!

Ziel: Dienstleistungen sind keine Sachgüter. Sie sind immateriell, nicht lagerfähig und nicht transportfähig. Dieses Tagesseminar gibt Ihnen einen kompakten Überblick über das Marketing für Dienstleistungen und zeigt, wie Sie unsichtbare Leistungen erfolgreich vermarkten können.

Datum und Zeit: Donnerstag, 12. Juni 2008 von 8 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 280.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.–

Exportformalitäten

Ziel: Bei der Abwicklung des Exportgeschäftes treten oft Unklarheiten in Bezug auf die Anwendung und das Ausfüllen der richtigen Zolldokumente auf. Länderspezifische Formalkombinationen und sich immer wieder ändernde Ländervorschriften erschweren die tägliche Arbeit. Die Workshopteilnehmer erhalten einen Überblick über die verschiedenen Zoll- und Versanddokumente, erfahren deren Bedeutung und erlernen die korrekte Ausstellung.

Datum und Zeit: Dienstag, 17. Juni 2008 von 8.30 bis 17 Uhr

Kosten: CHF 500.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 440.–

Mehrwertsteuer Grundkurs

Ziel: In diesem Kurs lernen Sie die formalen Erfordernisse der MwSt. kennen, damit bei einer allfälligen Revision durch die Steuerverwaltung keine Aufrechnungen entstehen und damit Ihre Kunden konforme MwSt-Belege von Ihnen erhalten, die sie zum Vorsteuerabzug berechtigen. Weiters werden die verschiedenen Abrechnungsmethoden mit der Steuerverwaltung erläutert.

Datum und Zeit: Mittwoch, 18. Juni 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Lohnabrechnungen leicht gemacht

Ziel: Am Seminar lernen Sie das richtige Erstellen der Lohnabrechnung.

Datum und Zeit: Donnerstag, 19. Juni 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Hygieneschulung im Lebensmittelbereich

Ziel: Das Seminar trägt dazu bei, dass MitarbeiterInnen und ArbeitgeberInnen, die in irgendeiner Form mit unverpackten Lebensmitteln zu tun haben, den richtigen hygienischen Umgang mit den Lebensmitteln lernen und in ihrem Betrieb umsetzen können.

Datum und Zeit: Donnerstag, 3. Juli 2008 von 14.30 bis 17.00 Uhr

Kosten: CHF 180.– / Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

Eine detaillierte Übersicht über unser Kursangebot finden Sie unter www.kurse.li



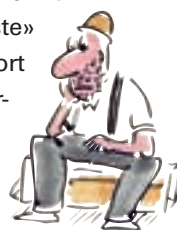
Berufliches Weiterbildungsinstitut
im Fürstentum Liechtenstein
Zollstrasse 23, 9494 Schaan
Tel. +423 235 00 60, Fax +423 235 00 69
bwi@kurse.li, www.kurse.li

Schwarze Liste erlebt Renaissance...

Schwarze Listen sind bei uns im Land ja allseits bekannt. Wissen Sie noch, welche Aufregung es um die Jahrtausendwende um die Schwarze Liste der FATF gab? Wochenlang wurde gerätselt, wer drauf steht, wer gestrichen wird und wer von ihr verschont bleibt. Ein wochenlanges Ratespiel. Und nun – rund acht Jahre später – dasselbe Spiel erneut. Doch dieses Mal geht es nicht um eine Schwarze Liste der FATF oder der OECD, sondern um die Schwarze Liste des Arbeitnehmersverbandes. Lange wurde spekuliert, wer sich auf dieser ominösen Liste befinden könnte, doch nun liess der LANV in seiner letzten Info-Broschüre die Katze aus dem Sack. Drei Unternehmen Liechtensteins werden namentlich erwähnt und somit an den öffentlichen Pranger gestellt. Ob den Ver-

antwortlichen des LANV bewusst ist, dass sie damit diese Unternehmen in noch weit grössere Probleme bringen, als sie eh schon haben? Aber glücklicherweise ist es bei weit über 2500 Firmen landesweit eine verschwindend kleine Zahl.

Die Schwarze Liste erlebt also dank dem LANV ihre Renaissance. Damit hat das Wort «Schwarze Liste» gute Chancen, zum Unwort des Jahres gekürt zu werden. Man stelle sich vor, jeder Arbeitgeber würde eine Schwarze Liste von schwarzen Schafen veröffentlichen? Dann gäbe es die Schwarze Liste der unfähigsten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Schwarze Liste der



am meisten krankgeschriebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Schwarze Liste der längsten Pausenmacher in der Belegschaft, die Schwarze Liste der Personen mit dem grössten Café-Konsum und so weiter. Dann würden zwar Personen an den öffentlichen Pranger gestellt, doch genau dies macht der Schreiber des Berichts in der LANV Info-Broschüre ja auch. Wohin würde solches Verhalten führen? – wohl direkt in die Sackgasse. Wichtig ist jetzt nur, dass «Schwarze Liste» zum Unwort des Jahres wird. Bei www.wort.li geb ich schon mal meinen Vorschlag ab.

Ihr Gwerbler
gwerbler@wirtschaftskammer.li

Briefkasten

Ein Neumitglied der Wirtschaftskammer Liechtenstein sagt BINGO... ...und warum?

Das Unternehmen aus dem Baunebengewerbe (3 Handwerker und 2 Büroangestellte) konnte mit der Mitgliedschaft die Betriebskosten deutlich senken.

Krankentaggeldprämien im Jahr 2007 (ohne Mitgliedschaft)	CHF 8'799.45
Krankentaggeldprämien im Jahr 2008 (mit Mitgliedschaft)	CHF 7'000.50
Kostenreduktion	CHF 1'798.95
– Mitgliedschaft Wirtschaftskammer und Sektionsbeitrag	– CHF 685.00
Effektive Einsparung	CHF 1'113.95

Die Einsparungen beim Krankentaggeld variieren je nach Mitarbeiterstruktur und können so bei anderen Unternehmen auch geringer sein. Wird aber noch die jährliche Rechtsberatung im Gesamtbetrag von CHF 1500.– zusätzlich einkalkuliert, kann eine Mitgliedschaft bei der Wirtschaftskammer Liechtenstein nur Profit abwerfen, den Sie wieder in Ihr Unternehmen investieren können.

Na klar, Betriebskosten senken ist auch in meinem Betrieb ein Thema, aber wie werde ich Mitglied?

Im Internetportal der Wirtschaftskammer Liechtenstein (www.wirtschaftskammer.li) einfach das Anmeldeformular ausfüllen oder direkt und schnell am Schalter in Schaan.

Neumitglieder

wirtschaftskammer.li liechtenstein
für gewerbe, handel und dienstleistung



Obwegeser
9492 Eschen



H & P Corporate Services AG,
Gamprin-Bendern

Öffentliche Arbeitsvergaben

Arbeitsvergaben durch das Land

Schulzentrum Mühleholz I Vaduz

- Sanierung und Erneuerung Bühneneinrichtung, ARGE Kind-vision / Eventpartner pro AG, BERN, zum Offertpreis von CHF 325'648.80 inkl. MwSt.

Schulzentrum Mühleholz II, Neubau

- Verbundkonstruktion in Stahl / Beton (Teil Beton), Meisterbau AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 111'897.40 inkl. MwSt.
- Verbundkonstruktion in Stahl / Beton (Teil Stahlbau), Eberle Metallbau AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 229'010.30 inkl. MwSt.
- Spinde (Garderobenkästen), Wagner Betriebsrichtungen AG, Uznach, zum Offertpreis von CHF 52'435.25 inkl. MwSt.
- Markierungen von Verkehrsflächen, Deko-Mal Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 8'983.95 inkl. MwSt.
- Malerarbeiten, Deko-Mal Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 38'899.55 inkl. MwSt.
- Akustikwandverkleidungen (lackiert), Raumin AG, Ruggell, zum Offertpreis von CHF 387'217.90 inkl. MwSt.
- Experimentiermaterial Labor, Ernst Ingold und Co. Herzogenbuchsee, zum Offertpreis von CHF 87'573.40 inkl. MwSt.
- Anhänge-/Bilderschiene und Wandtafeln, ARGE Bürolada AG / Novex AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 175'928.30 inkl. MwSt.
- Schränke und Regale, ARGE Bürolada AG / Bischoff AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 67'875.– inkl. MwSt.
- Stapelstühle, Klapp- und Stehtische und Garderobenstände, ARGE Hilti Möbel / Dietiker AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 97'782.05 inkl. MwSt.
- Bürodrehstühle und Besucherstühle, Bürolada AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 63'795.35 inkl. MwSt.
- Stühle Schüler und Drehhocker, Hunziker AG, Thalwil, zum Offertpreis von CHF 65'191.65 inkl. MwSt.
- Tische und Korpusse, Hunziker AG, Thalwil, zum Offertpreis von CHF 367'728.95 inkl. MwSt.
- Pflanzung/Ausstattung, A. Jehle, Schaan, zum Offertpreis von CHF 169'137.15 inkl. MwSt.

- Holz- und Metallbearbeitung, Eigenmann AG, Dietfurt, zum Offertpreis von CHF 85'561.05 inkl. MwSt.
- Maschinen Metallwerkstatt, Oeschger AG, Kloten, zum Offertpreis von CHF 66'555.55 inkl. MwSt.
- Werkzeuge Holzwerkstatt, Oeschger AG, Kloten, zum Offertpreis von CHF 41'039.20 inkl. MwSt.
- Holzwerkstatt Plattenregal, Oeschger AG, Kloten, zum Offertpreis von CHF 32'760.10 inkl. MwSt.
- Werkzeuge Metallwerkstatt, Oehri Eisenwaren AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 35'339.50 inkl. MwSt.
- Metallwerkstatt Werkbankkombinationen, Oeschger AG, Kloten, zum Offertpreis von CHF 25'902.85 inkl. MwSt.
- Sitzkuben, Hilti Möbel AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 37'406.30 inkl. MwSt.
- 287 Baugrundreinigung, TSV-Top Service, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 87'555.90 inkl. MwSt.

Verwaltungsgebäude 4a und 4b

- Architekturleistungen (Innensanierung), Walter Boss AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 7'573.30 inkl. MwSt.

Strassenentwässerung

Gädami-Rizlina, Triesenberg

- Baumeisterarbeiten, Ludwig Schädler, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 316'120.55 inkl. MwSt.
- Belagsarbeiten, Bühler Bau AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 146'941.15 inkl. MwSt.

Hochschule Liechtenstein Vaduz

- Fenster aus Holz, Schär AG, Will, zum Offertpreis von CHF 158'775.85 inkl. MwSt.
- Elektroanlagen, Liecht. Kraftwerke AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 85'176.55 inkl. MwSt.
- Lüftungsanlagen, Novintec Energie AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 114'672.50 inkl. MwSt.
- Innentüren aus Holz, Raumin AG, Ruggell, zum Offertpreis von CHF 96'702.25 inkl. MwSt.
- Verdunkelungseinrichtungen, Büchel AG, Balzes, zum Offertpreis von CHF 59'251.75 inkl. MwSt.

Post- und Verwaltungsgebäude Vaduz

- Elektroanlagen, Risch AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 369'153.80 inkl. MwSt.

- Gerüstungen, Hermann Roman, Schaan, zum Offertpreis von CHF 26'829.95 inkl. MwSt.
- Baumeisterarbeiten, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 132'651.85 inkl. MwSt.
- Abbrüche, ARGE Kindle / Speztec, Triesen, zum Offertpreis von CHF 58'880.– inkl. MwSt.
- Spez. Gipsarbeiten / Gipsarbeiten, Gebr. A und F. Beck AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 204'396.40 inkl. MwSt.
- Schlosserarbeiten, Andreas Frick AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 30'211.40 inkl. MwSt.
- Bodenbeläge aus Linoleum, Quaderer AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 70'731.75 inkl. MwSt.
- Einbruchmeldeanlage, Ritronik AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 42'657.10 inkl. MwSt.
- Sanitäranlagen, Batliner Thomas, Eschen, zum Offertpreis von CHF 223'053.45 inkl. MwSt.
- Lüftungsanlagen, Novintec Energie AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 160'805.30 inkl. MwSt.
- Heizungsanlagen, Andreas Vogt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 223'348.– inkl. MwSt.

Fluatolabrücke an der Landstrasse Steg-Malbun

- Baumeisterarbeiten, ARGE Kindle / Ospelt/Schädler/Sele, zum Offertpreis von CHF 489'938.90 inkl. MwSt.

Neubau einer Lagerhalle für den Landesforstbetrieb Unterau in Schaan

- Lagergestelle, Erni AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 3'974.10 inkl. MwSt.
- Gerüste, Roman Hermann, Schaan, zum Offertpreis von CHF 13'152.55 inkl. MwSt.
- Spengler- und Bedachungsarbeiten (Flachdach), Biedermann AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 36'497.05 inkl. MwSt.
- Tore in Holz, Frommelt AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 21'263.50 inkl. MwSt.
- Lieferung des gesägten Bauholzes, Holzbau Kindle AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 61'654.80 inkl. MwSt.
- Montagebau in Holz, Frommelt AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 74'127.65 inkl. MwSt.

- Baumeisterarbeiten, Theodor Frick AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 159'222.90 inkl. MwSt.
- Elektroanlagen, Risch Elektro AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 21'095.45 inkl. MwSt.
- Umgebungs- und Belagsarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 28'563.55 inkl. MwSt.

Renovation des Betriebsgebäudes des Landesforstbetriebes Unterau in Schaan

- Innere Malerarbeiten, Gstöhl AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 6'061.15 inkl. MwSt.
- Lieferung und Montage einer Kühlzelle, Kälte 3000 Anstalt, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 32'781.95 inkl. MwSt.
- Heizungsanlage, Büchel Haustechnik Est., Schellenberg, zum Offertpreis von CHF 54'387.35 inkl. MwSt.
- Elektroanlage, Risch Elektro AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 40'550.90 inkl. MwSt.
- Äussere Malerarbeiten, Maltech Müller AG, Gamprin-BERN, zum Offertpreis von CHF 16'340.95 inkl. MwSt.
- Gerüste, Roman Hermann, Schaan, zum Offertpreis von CHF 10'910.65 inkl. MwSt.
- Bedachungsarbeiten (Steildächer), Maissen Bedachungen, Schaan, zum Offertpreis von CHF 36'696.40 inkl. MwSt.
- Spenglerarbeiten, Nägele Anstalt, Nendeln, zum Offertpreis von CHF 9'096.55 inkl. MwSt.
- Aussentüren und Tore in Metall/ Holz, Konrad Jürgen AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 19'628.35 inkl. MwSt.
- Fenster in Holz, Frommelt Noldi Schreinerei AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 19'499.50 inkl. MwSt.
- Montagebau in Holz (äussere Bekleidung), Frommelt Zimmerei AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 18'564.45 inkl. MwSt.

Balzers

Provisorischer Parkplatz (Gnetsch 33)

- Erdarbeiten, A. Büchel Bauunternehmung AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 27'204.– inkl. MwSt.

Instandstellung der Feldwege

- Instandstellung, Franz Wille AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 12'042.10 inkl. MwSt.

Unterhalt diverser Gemeindestrassen im Ortsteil Balzers und Mäls

- Unterhalt, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 88'743.20 inkl. MwSt.

Sanierung diverser Querschläge im Ortsteil Balzers und Mäls

- Belagsarbeiten, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 35'856.05 inkl. MwSt.

Sportanlagen Rheinau, Erweiterung und Neugestaltung

- Einfriedungen, Andreas Frick AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 74'919.75 inkl. MwSt.
- Metallbauarbeiten Spielerbänke, Andreas Frick AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 25'365.05 inkl. MwSt.
- Kunststoffrasenbeläge, Meisterbau AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 384'248.40 inkl. MwSt.

Alters- und Pflegeheim Schlossgarten – Einrichtung einer Demenzabteilung

- Lieferung, Tische und Stapelstühle, Negle + Partner Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 25'587.30 inkl. MwSt.

Alters- und Pflegeheim Schlossgarten – Remise und Vordach

- Montagebau in Holz, Rupert Hoop Zimmerei AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 15'922.65 inkl. MwSt.
- Spenglerarbeiten, Malin Spengler-Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 8'072.60 inkl. MwSt.
- Allgemeine Metallbauarbeiten, Messina Metall Design AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 13'075.55 inkl. MwSt.

Alters- und Pflegeheim Schlossgarten – Brauchwassererwärmer

- Brauchwassererwärmer, Andreas Vogt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 13'046.50 inkl. MwSt.

Kindergarten Heiligwies

- Wandschränke, Büchel Küchen und Badezimmer AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 21'813.75 inkl. MwSt.
- Bodenbeläge, Chrigel Vogt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 21'813.75 inkl. MwSt.
- Leuchten und Lampen, Hugo Vogt AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 32'238.75 inkl. MwSt.

Anpassung Wasserleitung Iramali – Schlossweg

- Lieferung Druckrohre, Formstücke und Armaturen, Debrunner Acifer AG, Landquart, zum Offertpreis von CHF 38'953.35 inkl. MwSt.

Primarschule Iramali

- Sanitäre Anlagen, Andreas Vogt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 19'589.35 inkl. MwSt.

Triesen

Bauverwaltung/H

Tiefgarage (Hallenbad) Neubau

- Verkehrstechnische Beratung, Auftragsweiterung, Engstler-Gächter-Besch, Eschen, zum Offertpreis von CHF 10'258.85 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/H Haus Landstr. 271

Sanierung Landstr. 273 Neubau

- Projektleitung, Bau Data AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 54'690.40 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/H

Gestaltungsrichtplan Meierhof Süd

- Ortsplanungsüberarbeitung, Atelier Schneider Partner AG, Burgdorf, zum Offertpreis von CHF 18'000.– inkl. MwSt.

Bauverwaltung/H – Gässle 2 (Kosthaus) – Sanierung

- Sanitäranlagen, Vogt Andreas AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 140'786.05 inkl. MwSt.
- Heizungsanlagen, Vogt Andreas AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 152'462.20 inkl. MwSt.
- Lüftungsanlagen, Atel Gebäudetechnik AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 104'371.75 inkl. MwSt.
- Gerüste (Fassaden), Kurt Beusch AG, Triesen zum Offertpreis von CHF 41'050.95 inkl. MwSt.
- Deckungen Steildach, Nutt Eugen & Söhne AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 94'989.40 inkl. MwSt.
- Spenglerarbeiten, Mühlshuster Hubert, Triesen, zum Offertpreis von CHF 36'071.30 inkl. MwSt.
- Baumeisterarbeiten, ARGE Kosthaus, Triesen, unter der Federführung von der Kindlebau AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 556'465.30 inkl. MwSt.
- Zimmermannarbeiten, Gstöhl Holzbau AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 173'659.10 inkl. MwSt.
- Elektroanlagen, Risch Elektro Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 278'215.55 inkl. MwSt.
- Aufzüge, OTIS, St. Gallen, zum Offertpreis von CHF 66'612.20 inkl. MwSt.

- Architekturleistungen- Gestalterische Bauleitung / Dokumentation Bauwerk, Ulli Mayer + Urs Hüsey Architekten SIA, Triesen, zum Offertpreis von CHF 45'570.– inkl. MwSt.
- Brandmeldeanlagen, Ritronik AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 18'037.55 inkl. MwSt.
- Baustellenkoordinator, Planbar AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 13'874.80 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/H

Primarschule, Trakt 6 Umbau

- Fachingenieur Bühnentechnik, LDE Light Design Engineering AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 11'351.80 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/H

Ortsplanungsüberarbeitung

- Ingenieurarbeiten (Planüberarbeitung), Sprenger & Steiner Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 16'678.– inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T

Bächlegatterweg Strasse und Trottoir Ausbau

- Ingenieurarbeiten, Auftragsweiterung, Sprenger und Steiner Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 13'320.– inkl. MwSt.
- Werkleitungen-Bauleitungsarbeiten, Sprenger & Steiner Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 66'986.40 inkl. MwSt.
- Ausbau inkl. Werkleitungen und Baumeisterarbeiten, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 340'483.85 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T

Fabrik Parkplatzweiterung Ost

- Ingenieurarbeiten, Hoch und Gassner AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 19'770.40 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T

Dröschistrasse, Regenbecken und Entlastungsleitung

- Pflasterungsarbeiten, (Vorplatz Regenbecken) Bühler Bauunternehmung AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 12'886.65 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T

Dröschistrasse, Strassensanierung

- Gärtnerarbeiten, Auhof, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 49'586.55 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T Wasserversorgung

Allgemeine Arbeiten 2008

- Ingenieurarbeiten, Sprenger und Steiner Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 15'000.– inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T Notbrunnen Areal Swarovski Pumpensersatz

- Lieferung Unterwasserpumpe, Häny AG, Jona, zum Offertpreis von CHF 17'323.60 inkl. MwSt.
- Elektroplanung und Elektroinstallationen, Risch Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 17'293.– inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T Mazorastrasse

- Erneuerung der Werkleitungen, Hoch und Gassner AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 14'080.85 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T

Gemeindestrassen, diverse Sanierungen 2008

- Bauleitungsarbeiten, Uwe Bargetze Bauleitung, Triesen, zum Offertpreis von CHF 15'690.75 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T

Netzverbesserungen (Abwasser): 10. Teil (Etappe 2008)

- Projektierungs- und Bauleitungsarbeiten, Hoch & Gassner AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 29'052.– inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T

Abwasserbeseitigung – Einmass von Hausanschlüssen

- Ingenieurarbeiten, Ingenieurbüro Sprenger & Steiner Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 20'000.– inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T

Wasserversorgung

- Ingenieurarbeiten im Zeitaufwand, Ingenieurbüro Sprenger & Steiner Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 12'000.– inkl. MwSt.

Bauverwaltung/T –

St. Wolfgangstrasse

- Baumeisterarbeiten, Gebr. Hilti AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 15'343.20 inkl. MwSt.

Bauverwaltung/L

Schulanlage Gässle – Nordverglasung alte Turnhalle

- Metallbauarbeiten, Messina Metall Design AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 46'370.– inkl. MwSt.
- Gerüst, Kurt Beusch AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 19'545.15 inkl. MwSt.